



Media Relations

Tel direkt	+41 44 305 50 87
e-mail	mediarelations@sf.tv
Internet	www.medienportal.sf.tv

Übersicht der sieben Etappen

6. Juli 2009, erste Etappe / Von Monaco nach Chamonix

Den Auftakt macht Kathrin Winzenried mit einer Reise von Monaco über das Piemont nach Chamonix am Fusse des Mont Blanc. Im Palast des Fürstentums trifft sie Fürst Albert II. von Monaco zu einem Plauderstündchen und schenkt ihm eine Flasche Edelweiss-Schnaps. Weiter geht es ins schwarze Loch Europas, das Valle Maira. Wie Kathrin Winzenried in Erfahrung bringt, war dort früher das Zentrum des europäischen Haarhandels. In einem Lastwagen voller Blumen wird sie durch den Mont-Blanc-Tunnel chauffiert und trifft auf eine der besten Bergsteigerinnen der Welt.

Weitere spannende Geschichten dieser ersten Etappe erzählen die «Fernweh»-Reporter Felix Karrer und Sara Leuthold:

Das schwarze Gold der Alpen:

«Ein bisschen diskret» sei das Geschäft mit den Trüffeln schon, sagt Francis Nouveau aus Méthamis in den Provenzalischen Alpen. Er hat sich mit dem «schwarzen Gold» eine goldene Nase verdient – an den grossen Märkten in Carpentras und Richerenches wechseln dicke Banknotenbündel den Besitzer – alles läuft in bar. Diskret ist man auch in Bezug auf die Fundorte und die Tricks zur Vermehrung der Trüffel. Alles in allem: ein geheimnisumwittertes Geschäft, wie die Reportage von Felix Karrer dokumentiert.

In Freiheit leben oder sterben:

Das Alpenplateau Glières wurde im Zweiten Weltkrieg zum Symbol für den Widerstand gegen Nazi-deutschland. Ein paar hundert schlecht bewaffnete und meist blutjunge Kämpfer der Résistance verteidigten Glières. Dank des mutigen Einsatzes wurde die Region eine der ersten Frankreichs, die von den Nazis befreit war. Die «Fernweh»-Reporterin Sara Leuthold trifft einen Veteranen von damals: den 86-jährigen Constant Paisant. Er erinnert sich an Bombennächte, gefallene Freunde und den Stolz, der Résistance angehört zu haben.

Die kleinste Gemeinde der Alpen:

Hinter 77 Bergen liegt die kleinste Gemeinde Frankreichs: Rochefourchat. Am Ende einer abenteuerlichen Strasse findet sich eine kleine Kirche, ein winziges Gemeindehaus – und gerade noch ein einziger Einwohner. Und dieser ist überhaupt nicht der Mensch, den man einsam am Ende der Welt erwarten würde, und auf Publizität legt er schon gar keinen Wert. «Fernweh»-Reporter Felix Karrer muss sich dem diffizilen Phänomen Rochefourchat behutsam nähern.



13. Juli 2009, zweite Etappe / Vom Sacro Monte nach Maloja

Mit einem Besuch der heiligen Messe beginnt Sonja Hasler ihre Reise durch die Alpen. Schliesslich ist ja Sonntagmorgen, und in Italien wissen die Leute noch, wo Gott hockt: auf dem Sacro Monte oberhalb des kleinen Städtchens Varallo im Piemont. Hier beginnt Sonja Haslers Etappe, die sie bis nach Maloja im Kanton Graubünden führt. Dabei lernt sie spannende Personen kennen und geniesst die Sonnenseite – den Süden – der Alpen. Unter anderem trifft sie den schweigsamen, graubärtigen Kirchenrestaurator Fermo de Domenici und den redseligen, sonnengebräunten, wasserstoffblonden Bootsvermieter Tomaso Chudoba.

Sonja Hasler wandert durch die grösste Wildnis Italiens, durch den Nationalpark Val Grande, der eingebettet zwischen dem Wallis und dem Tessin liegt. In Premana erlebt sie die Gastfreundschaft der Einheimischen, die sie nicht nur mit Salami, Käse und Wein verwöhnen, sondern auch mit ihrem vielstimmigen Gesang erfreuen. Dabei erfährt sie, dass das italienische Dorf Premana gerne zur Schweiz gehören würde. Der Bürgermeister dieser Gemeinde, die dank ihrer Messer- und Scherenproduktion weitherum bekannt ist, erklärt ihr, wie er sich das genau vorstellt. In Maloja erlernt Sonja das Handwerk des Wurstens. Der Bündner Metzger Renato Giovanoli weihet sie nicht nur in die Geheimnisse seiner Arbeit ein, er will seinerseits auch etwas über das Leben einer Fernsehmoderatorin erfahren.

Weitere spannende Geschichten dieser ersten Etappe erzählen die «Fernweh»-Reporter Florian Zutt und Lisa Rösli:

2500 Meter die Falllinie hinunter

Sie wollen die längste und berühmteste Eiswand Europas bezwingen: die Monte Rosa Ostwand. Auf den Skis durch das berühmte Marinelli-Couloir, 2500 Meter die Falllinie hinunter. Drei Freeskier, drei Generationen – und der jüngste Abenteurer ist der Boss. Florian Zutt hat die waghalsigen Skifahrer auf ihrer ultimativen Abfahrt begleitet.

Kaffeeschmuggel im Puschlav

Wo es Grenzen gibt, da lockt der Schmuggel. Im südlichen Bündnertal des Puschlavs ist es Kaffee, der in den 1960er- und 1970er-Jahren zur wahren Goldgrube wird. Röstereien schießen wie Pilze aus dem Boden, Schmugglerpfade werden angelegt, und in einem generalstabsmässig organisierten Handel verlassen täglich 27 Tonnen Kaffee die Schweiz Richtung Veltlin – und das alles unter gütiger Mithilfe der Schweizer Zollbehörden. Die Kaffeeröster verdienen, die Schmuggler verdienen, die Schweizer Staatskasse verdient und gerüchteweise auch die italienischen Behörden. Lisa Rösli auf Spurensuche im Puschlav.

Das Dschungelcamp

In einem der südlichsten Täler der Schweiz, bei Chiasso, gehen Körpertherapeuten in eine Einsiedelei auf Zeit. Vier Tage allein in der Natur, ohne Handy und Uhr: Zeit, um über sich nachzudenken. Nach vier Tagen kommen die Therapeuten von ihrer Visionssuche zurück: Die Einsiedelei in der Natur ist nicht nur idyllisch – Ungeziefer und Hunger machen ihnen das Leben schwer.



20. Juli 2009, dritte Etappe / Von Italien ins deutsche Balderschwang

Thomas Bucheli startet unterirdisch in einem Gasstollen, taucht im Wallis auf, fliegt über die Alpen, landet im Alpstein und fährt über Liechtenstein nach Bayern. Dabei sitzt er selber am Steuer der Cessna, denn er war in jungen Jahren ein begeisterter Pilot. Er übernachtet im Aescher-Wildkirchli, einem der schönsten Berggasthäuser der Schweiz, und trifft dort auf den kernigen Wirt Beny Knechtle und seine Familie. Am Schluss spricht Thomas Bucheli mit seinem Wetterkollegen aus Balderschwang, auch bekannt als Bayerisch Sibirien.

Karoline Wirth besucht in Indien den absoluten Schweiz-Fan Ajay Jaipuria. Der Mann teilt die Menschen in gerade mal zwei Kategorien ein: Jene, die schon mal in der Schweiz waren und alle anderen. Gut, Ajay Jaipuria vertritt auch eigene Interessen, schliesslich verkauft er Reisen in die Schweiz an reiche Inder. Trotzdem ist seine Liebe zur Schweiz so gross, dass er der «Fernweh»-Reporterin ein selbstgeschriebenes Gedicht vorträgt.

Henriette Engbersen besucht den Mann, der neben dem Fürsten wohl am meisten für das Fürstentum Liechtenstein getan hat: Baron von Falz-Fein. Als findiger junger Mann hat der Baron die Touristen mit Busreisen ins Ländle gelockt und ihnen dann viele kleine Souvenirs verkauft. So wurde er reich und konnte ein paar Heimatfilme über das Fürstentum produzieren.

Ausserdem macht sich Beat Bieri auf die Spur des Alpenpornos. Seit 1974 der Klassiker «Auf der Alm da gib't's koa Sünd» in die Kinos kam, gibt es dieses eigenartige Filmgenre. Auch in der heutigen Pornoindustrie haben die sogenannten «Heidi- und Alpenpornos» ihren festen Platz. «PilatuS EXpress», «Der Ficki von Arosa» oder «Neues von der Riederalp» sind nur einige der Titel. Mit der Schweiz haben diese Filme aber gar nichts zu tun, wie Beat Bieri herausgefunden hat.

27. Juli 2009, vierte Etappe / Vom Allgäu ins Tirol

«Kassensturz»-Moderator Ueli Schmezer startet seine Reise auf dem Rücken von Kleopatra. Kleopatra ist eine gutmütige Kameldame, die zusammen mit 32 anderen Artgenossen auf dem Hof von Christine Sieber lebt. Sie erzählt dem Moderator, wie sie sich vor Jahren in Trampeltiere verliebt hat, und wie sie in den Emiraten als Kameljockey prestigeträchtige Rennen gewonnen hat.

An der Höfats kommt Ueli Schmezer an seine Grenzen. Zusammen mit einem Botaniker macht er sich am berühmt-berüchtigten Grasberg im Allgäu auf die Suche nach der wohl berühmtesten Alpenblume: dem Edelweiss. Was das «Fernweh»-Team erst später erfährt: An der Höfats sind bis heute weit über 70 Menschen zu Tode gestürzt.

In Imst im Tirol lernt Ueli die kauzigen Brüder Ewald und Gerhard Casari kennen. Gerhard verlor bei einem Arbeitsunfall vor Jahren ein Auge. Nach diesem Schicksalsschlag hat er sich zum Maskenschnitzer ausbilden lassen. Heute ist er einer der grossen Meister. Seine Masken sind die grosse Attraktion an der traditionellen Imster Fasnacht.

Und schliesslich begegnet Ueli Schmezer im Ötztal dem Alpenforscher Hans Haid. Auf seinem Bergbauernhof diskutieren die beiden über die Auswüchse des «Halli-Galli-Tourismus» in Sölden, über Tradition und Zukunft der Bergbevölkerung.



Passionsspiele Oberammergau

1633 wütete in Oberammergau, einem kleinen Dorf im Allgäu, die Pest. Das katholische Dorf schwor, regelmässig Passionsspiele aufzuführen, sollte die Pest aufhören. So geschah es. Seither spielen die Oberammergauer alle zehn Jahre Passion, eine sechsstündige Aufführung mit 2500 Laiendarstellern. Die Hälfte des ganzen Dorfs spielt mit. Die Männer von Oberammergau dürfen sich seit Februar 2009 bis zur Premiere im Mai 2010 die Haare und den Bart nicht mehr schneiden. Nur so können sie glaubwürdig das israelitische Volk spielen. «Fernweh»-Reporter Reto Brennwald hat beim Friseur von Oberammergau vorbeigeschaut und mit Jesus einen Kaffee getrunken.

Schnapsbrenner von Stanz

Im Dörfchen Stanz im Tirol kommen auf knapp 200 Haushalte 53 Schnapsbrennereien. Die Edelbrände der Stanzer sind international- und von Gault-Millau mit den Höchstnoten ausgezeichnet worden. Die Brenner sind in einem Verein organisiert und betreiben mit Leidenschaft ihr Gewerbe auf höchstem Niveau. Das ganze Dorf ist stolz auf sein einzigartiges lokales Produkt. In dieser hochprozentigen Geschichte von «Fernweh»-Reporter Bernard Weber erzählen die passionierten Brenner, warum ihnen eine Flasche Edelbrand mehr bedeutet als Ferien auf den Malediven

Jack Falkner, Sölden

Sölden liegt weit hinten im Ötztal. Trotzdem fährt die halbe Welt dorthin. Sölden ist nach Wien der erfolgreichste Ferienort in ganz Österreich. Geschafft haben das die Ötztaler dank gigantischem Marketing und einem Tourismus, der die Superlative jagt. Sölden hat die modernsten Sesselbahnen, die höchste Bergspitze und ein Après-Ski-Programm ohne Grenzen. Macher und Antreiber hinter der Marke Sölden ist Jack Falkner. Der 53-jährige Chef aller Bergbahnen mag Macht und Einfluss und jede Art von zahlungskräftiger Klientel. Die «Fernweh»-Reporterin Karoline Wirth hat den überzeugten Workaholic besucht.

Schaftrieb

Jedes Jahr im Juni treiben Südtiroler Bauern ihre Schafe über den Hochjochpass zu Alpwiesen im österreichischen Rofental. Das alpine Spektakel findet seit Hunderten von Jahren statt. Obwohl Südtiroler Bauern nach Ende des Ersten Weltkrieges zu Italienern wurden, konnten sie die Weiderechte in Österreich behalten. Drei Monate lang gedeihen die italienischen Lämmer auf den österreichischen Sommerweiden, um dann im Herbst, nach der Rückreise, in einer Südtiroler Metzgerei zu landen. «Fernweh»-Reporter Beat Häner hat die Schafe und ihre Treiber bei ihrer Reise über den Gletscher begleitet.

3. August 2009, fünfte Etappe / Vom Reschenpass nach Drei Zinnen

Auf einem Hightechvelo fliegt Moderatorin Pascale Menzi förmlich über den Reschenpass ins Südtirol. In Graun am Reschensee trifft sie den 76-jährigen Peppi Plangger. Er musste als Kind mit ansehen, wie sein Elternhaus gesprengt wurde, weil das Dorf einem Stauseeprojekt weichen musste. Einzig der romanische Kirchturm blieb erhalten. Er steht heute als bizarres Postkartensujet mitten im See.

In Prad am Stilfserjoch trifft die Moderatorin einen selbsternannten Indianer, der sein bürgerliches Leben aufgegeben hat und nur noch in seiner Traumwelt lebt. Gemeinsam mit seinem besten Freund, der notabene ein paar Häuser weiter als Cowboy lebt, schwingt sich Pascale Menzi auf den Sattel, um die Westernromantik des Vinschgaus zu geniessen.



In den Dolomiten macht sie ihre ersten Versuche als Bergsteigerin an einem sogenannten Klettersteig. Das ist eine mit fixen Drahtseilen gesicherte Kletterroute, an der sich auch Laien einigermaßen sicher in der Vertikalen bewegen können. Doch als sie vor der senkrechten Wand steht, schluckt Pascale Menzi leer.

Am Fuss der Drei Zinnen, dem imposanten Wahrzeichen der Dolomiten, trifft Pascale Menzi den Extremkletterer Alexander Huber. Der 40-Jährige ist einer der besten Kletterer der Welt und hat als erster Mensch die Nordwand der Grossen Zinne Free Solo, also alleine und ohne Sicherungsseil, durchklettert.

Aus dem Val di Zoldo kommt die beste Eiscreme der Welt. Grund genug für die Moderatorin, einen Abstecher in das wildromantische Tal zu machen. In Forno di Zoldo lernt sie Pia Clara Cercena kennen. Sie betreibt eine Gelateria und gehört zu den wenigen Berufstätigen, die zurzeit im Tal leben. Die meisten Bewohner des Val di Zoldo verbringen jeden Sommer im Ausland, wo sie Gelaterias betreiben. In ihre Heimat kommen sie nur im Winter, wenn die Eisdielen geschlossen sind.

König vom Südtirol

Luis Durnwalder wird «König vom Südtirol» genannt und umgeht gerne mal einen demokratischen Prozess durch sein Machtwort. Dennoch hat Luis Durnwalder glänzende Wahlergebnisse, seit er vor 20 Jahren Landeshauptmann der italienischen Provinz wurde. Unter dem Luis, wie die Leute ihn nennen, wurde das Südtirol zur reichsten Provinz Italiens, ausgestattet mit hart erkämpften Steuerhoheiten und dicken Subventionsbündeln aus Brüssel. Luis Durnwalder gilt als geschickter Verhandler, als Frauenheld, als volksnah, aber niemals populistisch. Und vor allem gilt er als ehrlich. «Fernweh»-Reporterin Sara Leuthold begleitete Luis Durnwalder durch sein Königreich.

Katastrophe Longarone

Es war die grösste Katastrophe, die sich je in den Alpen ereignete. Am 9. Oktober 1963, um 22.39 Uhr, löste sich eine Flanke des Monte Toc und rutschte in den Vajont-Stausee. Eine 160 Meter hohe Flutwelle schwappte über den Staudamm, zerstörte das Städtchen Longarone vollständig und tötete fast 2000 Menschen. Es war eine Naturkatastrophe geschaffen von Menschenhand, denn jahrelang hatten Strom-Manager, Politiker und Wissenschaftler Alarmsignale der Bevölkerung und Warnungen weniger Journalisten ignoriert. Jahrzehntelang waren die Überlebenden nicht fähig, über die Tragödie ihres Lebens zu sprechen. Dem «Fernweh»-Reporter Roger Brunner haben sie nun Ihre Geschichten erzählt.

10. August 2009, sechste Etappe / Von Berchtesgaden nach Karlbach

Dass sich Claudia Weber in den Alpen frisch verlieben würde, hätte sie wohl kaum gedacht. Doch dann schaut sie in die grossen braunen Augen von «Guy» – dem Lama – und schon ist es um sie geschehen. Geschehen ist dies während eines Lamatrekkings in den Hohen Tauern in Österreich. Hier führt ein alter Säumerpfad von Nord nach Süd, auf dem früher Salz aus dem Salzkammergut transportiert wurde. Begonnen hat Claudia Weber ihre Etappe ein paar Tage vorher an der deutsch-österreichischen Grenze. Im Kehlsteinhaus hoch über Berchtesgaden beschleicht sie ein mulmiges Gefühl. Das Haus an diesem geschichtsträchtigen Ort war einst das Ferienhaus von Adolf Hitler.

In Hallstatt fährt Claudia in der Früh mit dem Einheimischen Peter Wimmer auf den See hinaus und hilft ihm beim Fischen. Was romantisch klingt, wird im nasskalten Wetter zur Knochenarbeit.



Entspannung gibt es erst wieder im Karlbath bei Innerkrems. Hier steht das – nach eigenen Angaben – älteste Wellnessbad der Alpen. Nach alter Väter Sitte ruft Hansjörg Aschbacher zum Bade, welches mit glühenden Steinen geheizt wird.

Sepp Holzer, der österreichische Agrar-Rebell. Er pflanzt und erntet auf über 1200 Metern über Meer Kiwis und Zitrusfrüchte. Und er sperrt sich gegen alle EU-Vorschriften, die ihm das Leben schwer machen.

Im Dachsteingebirge lebt Gretl Steiner, eine Legende der Volksmusik. Sie ist ein Kind der Berge und verdankt den Alpen nicht nur den grössten Kummer, sondern auch die Liebe ihres Lebens.

Weiter im Süden, in Kärnten, machen sich jedes Jahr kurz nach Ostern Tausende von Leuten auf, um am Vierbergelauf teilzunehmen. Mit Kreuzen, Rucksack und Wanderschuhen ausgerüstet marschieren sie betend und singend 52 Kilometer weit.

17. August 2009, siebte Etappe / Von Kärnten nach Maribor

In Feistritz im unteren Gailtal wird Rainer Maria Salzgeber beinahe von galoppierenden Pferden überrannt. Er beobachtet den urtümlichen Brauch des Kufenstechens, bei dem die ledigen Männer des Dorfes versuchen, ein Holzfass, genannt Kufe, mit einer kurzen, eisernen Lanze zu zertrümmern. Das tun sie reitend auf einem ungesattelten Pferd in atemberaubendem Tempo durch eine enge Gasse. Die Zuschauer stehen dabei so nahe, dass sie den Atem der Pferde spüren können.

Mit dem Velo fährt Rainer Maria Salzgeber über Italien weiter nach Slowenien, wo er schliesslich im Soca-Tal landet. Der Fluss Soca hat eine schier unglaubliche smaragdgrüne Farbe und gilt als eines der besten Gebiete für Kanufahrer. Das will der Moderator natürlich ausprobieren und setzt sich zum ersten Mal in seinem Leben in ein Kanu. Durch feinen Nebel über dem Wasser lässt er sich den Fluss hinunter treiben. Nicht weit davon entfernt zeigt ihm der ehemalige Leiter des Triglav Nationalparks die seltensten Alpenblumen und nimmt ihn mit auf ein merkwürdiges Schlachtfeld: dorthin, wo vor vier Tagen ein Braunbär ein ganzes Bienenvolk geplündert und fast gänzlich zerstört hat.

Weiter fährt Rainer Maria Salzgeber im Führerstand einer Diesellokomotive nach Bled. Der Lokomotivführer ist gerade einmal 21 Jahre alt und überlässt Rainer gerne das Zugshorn. Im wunderschön gelegenen Touristenort Bled gibt es ein auffälliges Haus an bester Lage: das ehemalige Kurhotel des Schweizer Arztes Arnold Rikli, der im vorletzten Jahrhundert den Tourismus nach Bled gebracht hat. Deshalb wird er hier heute noch verehrt, während in der Schweiz niemand den Doktor Rikli kennt.

Am nächsten Tag fährt Rainer weiter ins Logartal, eines der schönsten Alpentäler überhaupt. Dort trifft er auf Ute Logar vom Logarhof, eine vor 40 Jahre ausgewanderte Deutsche, die schottische Hochlandrinder züchtet. Schlussendlich erreicht Rainer das grosse Ziel Maribor per traditionellem Floss. Früher baute man diese Flosse zum Holztransport, wobei am Ende der Fahrt das Floss gleich mit dem Holz verkauft wurde. Ebenfalls an Bord sind Folkloretänzer aus Kolumbien, der Türkei und Indien – Teilnehmer des alljährlichen Lent-Festivals von Maribor. An diesem Fest lässt Rainer seine Reise ausklingen und feiert das Ende der grossen «Fernweh»-Alpentour.